Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Hochw. Ch. A. Kierdorf, O.M.I., Generalsekretär, 439 Main St., Winnipeg, Man.

J. J. Hauser, Humboldt, Sask., Generalleiter. Hochw. Ch. A. Kierdorf, Winnipeg, Man., Einwanderungssekretär. F. Heidgarten, Humboldt, Sask., Generalschatzmeister.

Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstandes. Hochw. P. Schweers, O.M.I., Allan, Sask., Schriftführer des Allg. Vorstandes.

F. W. Hargarten, Bruno, Sask., Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervermittelungs-Bureaus.

St. Peters-Kolonie

Münster. — In wenigen Tagen wird der Hochwste Abt - Ordinarius Severin seine „Ad limina" - Reise nach Rom antreten. Nach dem kanonischen Gesetze müssen die Bischöfe Europas alle fünf Jahre zu den Gräbern der Apostel sich begeben, — das ist die Bedeutung des „Ad limina" — um dem Hl. Vater, dem Stellvertreter Christi und Nachfolger des hl. Apostels Petrus, Rechenschaft über den Stand ihrer Diözesen abzulegen. Für die Bischöfe außerhalb Europas ist die Zeit dieses Besuches auf zehn Jahre ausgedehnt. Im Notfalle, z. B. wegen Kränklichkeit oder sonstiger Hindernisse, kann ein Bischof seinen Generalvikar oder einen anderen Priester seiner Diözese an seiner Statt nach Rom schicken. Da die Abbatia - Nullius St. Peter in Muenster dieselben Rechte und Pflichten hat wie eine Diözese, also praktisch eine wirkliche Diözese ist, ist ihr Ordinarius auch an dieses Gesetz gebunden. — Der Hochwste Ordinarius wird am 22. August auf dem Dampfer Montcalm in Montreal seine Seereise beginnen und in Hamburg landen. Die ganze Reise wird ein paar Monate in Anspruch nehmen. Möge er unter dem besonderen Schutze Gottes und Seiner Heiligen reisen und gesund und glücklich, mit dem Segen des Hl. Vaters ausgestattet, wieder zu uns zurückkehren!

— Mit dem Ende des Sommers kommt das neue Schuljahr im Kollegium wieder nahe. Das St. Peters - Kollegium wurde in erster Linie für die Bewohner der St. Peters-Kolonie gegründet. Es wird mit Recht erwartet, daß diese Anstalt nicht nur die Lücken jener Priester ausfüllte, die nach vollbrachtem Tagewerk die Arbeit niederlegen, sondern auch mithelfe, für die vielen aufsprossenden Gemeinden von Saskatchewan, welche wegen des großen Priestermangels noch ohne Priester sind, mit eifrigen Seelenhirten zu versorgen. Aber das ist nicht die einzige Aufgabe einer katholischen Anstalt. Wir brauchen wohlgebildete Laien in allen Ständen, die durch Wort und Beispiel überall die katholische Kirche ehrenvoll repräsentieren können. Die St. Peters - Kolonie, eine der bestorganisierten Ansiedlungen des jungen Westens, die auch bereits seit zehn Jahren ihr eigenes Kollegium besitzt, muß hierin den Vortritt führen und anderen den Weg - zeigen. Das ist ein Gedanke, den junge talentvolle Leute erwägen sollen — ein Gedanke, den vor allem die Eltern der St. Peters - Kolonie nicht vergessen sollen, denen Gott talentvolle Kinder geschenkt hat. Der Mensch lebt nicht für sich allein. Gott gibt jedem Menschen seinen Beruf gemäß den ihm verliehenen Talenten.

— Nur einmal diese Woche, Donnerstag, den 8. August, stieg das Thermometer bis auf 89 Grade. An den übrigen Tagen bewegte es sich in dem bescheidenen Rahmen zwischen 73 und 81. Diese Woche ist es aber seit Beginn des Monats schon das zweite Mal, daß die niedrigste Temperatur bis auf 29 Grade fiel. Das sind drei Grade unter dem Gefrierpunkte. Hat es dem reifenden Getreide geschadet? Anscheinend nicht. Hoffentlich werden wir nicht, wie im Jahre 1928, beim Dreschen eines Besseren — oder vielmehr eines Schlimmeren — belehrt werden. Was soweit Grund zur Hoffnung gibt, ist die Tatsache, daß an den beiden Tagen, an welchen die Temperatur 29 war, der Abend sowohl wie der frühe Morgen ziemlich warm war. Am 3. August war es abends um 7 Uhr 62 und morgens um 7 Uhr 55 Grade; am 13. August abends 65 und morgens 45 Grade. Daraus mag man schließen, daß die niedrige Temperatur während der Nacht nur ganz kurze Zeit andauerte. — Im August 1928, wo der Frost solch großen Schaden anrichtete, dauerte er mehrere Tage nach einander, auch war die Temperatur mehrere Grade niedriger. Und während dieser Tage wurde das Land auch während des Tages nicht so gründlich erwärmt wie bisher heuer.

— Auf der Kloster - Farm wurde gegen Ende letzter Woche die Gerste, anfangs dieser Woche der Garnet-Weizen geschnitten. So ist der Anfang der Ernte gemacht — ein Zeichen, daß der Sommer seinem Ende zugeht.

— Das St. Peters - Kloster hat etliche hundert Pfund Schweinefett zu verkaufen. Etwaige Käufer mögen sich an den Hochw. P. Oekonom wenden.

Humboldt. — Viele, besonders jüngere Leute, welche in der Automobilzeit aufgewachsen sind, können sich die Welt ohne Automobil gar nicht mehr recht vorstellen. Nach ihrer Ansicht wäre die Welt ohne Automobil kaum mehr als eine halbe Welt. Und doch dürfte ein Vergleich zwischen der früheren, automobillosen und der gegenwärtigen Zeit schwerlich zum Vorteil der letzteren ausfallen. Sind die Leute durch das Automobil glücklicher und zufriedener, oder wohlhabender, oder nachbarlicher, oder besser geworden? Haben sie seitdem mehr geleistet, sei es für sich selbst oder im Dienste ihres Nächsten? . . . . Und wie viele Menschen haben durch den Automoloch schon ihr Leben verloren oder sind zeitlebens verkrüppelt worden! . . .

Bei einer Kreuzung nahe bei und westlich von Humboldt geschah vor einer Woche auch wieder ein Zusammenstoß. Ein Wagen kam von Westen, ein anderer von Süden. Da die beiden Führer sich nicht rechtzeitig bemerkten, mußte der östlich fahrende Wagen schnell nach links ausweichen. Das verhinderte den Führer, seine Aufmerksamkeit einem dritten Wagen zu schenken, der zur selben Zeit von Osten herkam. Die Folge davon war ein dreifacher Zusammenstoß. Daß nicht ein paar Menschenleben daraufgingen, ist ein halbes Wunder zu nennen. Außer einigen geringen Abschürfungen geschah den Insassen nichts. Alle drei Autos wurden jedoch beschädigt, am schlimmsten das des Herrn August Möller von Tiron, das zwei Räder verlor und auch sonst arg zugerichtet wurde.

Bruno. — Am 8. August fand in der Kirche des hl. Bruno eine höchst erbauliche Feier statt. Zwei Kandidatinnen wurden durch den Hochwsten Abt - Ordinarius Severin in das Noviziat des Ursulinen-Klosters aufgenommen und drei Novizinnen legten ihre ersten Gelübde ab. Die zwei neuen Novizinnen sind Mary Vanderlinde und Mary Zoller, die bisher in der Akademie studiert hatten; die drei neuen Professen sind Schw. Rita Berthold, Schw. Loyola Wassermann und Schw. Elisabeth Kloster, welche soeben ihr Noviziat vollendet hatten. Zugegen waren bei der Feier, außer dem Zelebranten, die Hochw. Herren P. Leo, P. Fridolin, P. Bernhard, P. Joseph Wickel und P. Georg Scheffold. P. Georg, der soeben seine Missionen in der St. Peters - Kolonie vollendet hatte und unterdessen seine Rückreise nach Minnesota angetreten hat, hielt eine der Gelegenheit entsprechende Predigt.

— Letzten Sonntag Abend nach der Andacht wurden in einer gemeinsamen Versammlung der jungen Männer und der Jungfrauen die beiden Vereine, der Verein des heiligsten Namens Jesu (Holy Name Society) für die jungen Männer und die Sodalität der Kinder Mariä für die Jungfrauen, diözesan organisiert. Nach einem Vortrag des Hochw. P. Bernhard, Pfarrers der Gemeinde, in welchem er das Wesen und den Zweck der Vereine darlegte, richtete auch der Hochw. P. Johann Warta der Aufmunterung an die jungen Leute. Darauf erfolgte die Wahl der Beamten.

Für den Verein der jungen Männer wurden erwählt:

John Kellermann — Präsident
Alphons Schmighamer — Vizepräsident
Francis Wunderlich — Sekretär u. Schatzmeister
Alex Pulvermacher und John Seidek — Konsultoren.

Für den Jungfrauen-Verein wurden erwählt:

Frances Hoffmann — Präsidentin
Adela Weber — Erste Vize - Präsidentin
Margaret Duford — Zweite Vize-Präsidentin
Clara Tegenkamp — Sekretärin u. Schatzmeisterin
Isabella Wirtz — Sakristanin.

Man darf der Gemeinde Bruno zur Einführung dieser zwei Vereine Glück wünschen. Die nahe Zukunft liegt in den Händen der jungen Leute. Wenn die jungen Männer und Jungfrauen in wirklichem Ernste den Zweck ihrer Vereine verfolgen, so wird sich in der ganzen Umgegend „das Angesicht der Erde erneuern" und Bruno wird das Muster einer katholischen Gemeinde werden.

Cudworth. — Während der paar Wochen, da der Hochw. P. Casimir Geschäfte halber und zum Besuche seiner Verwandten, die er für lange Zeit nicht mehr gesehen hatte, in den Ver. Staaten weilen wird, versieht der Hochw. P. Lukas seine Stelle als Pfarrer von Cudworth und Dana.

Lake Lenore. — Drei Schwestern der Frau Johann Britz, alle drei Benediktiner-Schwestern, kamen von den Ver. Staaten, um ihre Schwester zu besuchen und die schöne St. Peters - Kolonie kennen zu lernen. — Auch die Tochter des Herrn Langenhof kam von Canton, Ohio, um ihre Eltern und Geschwister wiederzusehen. — Die Marienkinder hielten letzten Sonntag beim See eine Ice cream - Partie, wobei sich viele Mitglieder der Gemeinde einfanden und einen gemütlichen Nachmittag verbrachten.

Liste
der von dem Deutschen Konsulat in Winnipeg, 504 Main St., gesuchten Personen.

1. **Franz Schulz,** soll am 30. April 1929 von Danzig über London nach Cuba und dann nach Winnipeg gereist sein.
2. **Ewald Kiefert,** soll in Kanada, Prov. Alberta, gewohnt haben.
3. **Johann Rewitz** aus Neidenburg, Ostpreußen, soll im Mai 1929 nach Kanada gekommen sein und sich in Winnipeg aufgehalten haben.
4. **Ludwig von Zuitein,** geb. 7. Mai 1895 in München, wanderte 1911 nach den Ver. Staaten aus und soll 1914 aus Medicine Hat, Alberta, geschrieben haben.
5. **Andreas Weidinger,** soll mit Dampfer Stuttgart des Norddeutschen Lloyd im April 1929 nach Kanada gekommen sein und in Viscount, Sask., gearbeitet haben.
6. **Johann Kastner,** soll vor einiger Zeit in 338 Redwood Ave., Winnipeg, gewohnt haben.
7. **Arthur Pilartzik,** letztbekannte Adresse: Tornberry, Man., P. O. Hudson's Bay Junction, Sask.
8. **Bernhard Maciejewski,** letztbekannte Adresse, c. o. Mr. Paul Werner, Stony Plain, Alta., soll später nach Flatbush, Alta., verzogen sein.
9. **Hans Hoffmann,** geb. 10. Juli 1907 in Breslau, letztbekannte Adresse c. o. Mr. Scholz, Molson, Man.
10. **Fritz Paßick** soll Anfang dieses Jahres nach Kanada ausgewandert sein und in Hodgeville, Sask. (c. o. Mr. Jacob Braun) gewohnt haben.
11. **Paul Treutler,** geb. 26. Juli 1887 in Königswalde, soll vor einiger Zeit in einer Bierbrauerei in Regina gearbeitet haben und später nach Bengough, Sask., verzogen sein.
12. **Franz Arlitt,** geb. 30. Mai 73 in Schemwitz, Krs. Königsberg in Preußen, soll bis 1916 in Moosehorn, Man., gewohnt haben und von dort nach Browning, Sask., verzogen sein.
13. **Richard Wolter,** geb. 9. Mai 1902 in Gr. Rudszen Kr. Pillkallen, soll im März 1927 nach Kanada gekommen sein und in der Gegend von Calgary gewohnt haben.
14. **Herman Eppert,** geb. 16. Mai 1869 in Emden b. Magdeburg, soll einige Jahre vor dem Kriege nach Kanada angewandert sein. Im Juli 1914 gab er seine Adresse als 525 Pender St., Vancouver, B. C.
15. **Robert Kallies,** zuletzt wohnhaft in Rinard, Alta. Wird von seinem Bruder gesucht.

Münster Getreidepreise:
Mittwoch, den 14. August 1929.

		Street	Track
Weizen	Nr. 1 Northern	1.29	1.51½
	Nr. 2 „	1.26	
	Nr. 3 „	1.24	
	Nr. 4 „	1.13	
	Nr. 5 „	.93	
	Nr. 6 „	.72	
	Futter „	.57	
	Nr. 1 Rejected		
	Nr. 2 „		
	Nr. 3 „		

Zäher Weizen bringt 4 Cents und feuchter Weizen 15 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Angaben für den Weizen sind auf der Basis No. 1.

Hafer No. 2 CW	.51½ .00
No. 3 CW	.51
Extra Fodder	.51
No. 1 Futter	.48½
No. 2 Futter	.45
Rejected	.41
Gerste No. 3 CW	.61 7-8
No. 4 CW	.56
Rejected	.51
Futter	.48
Roggen	.90
Flachs	2.28

Erntearbeiter

Die Aufmerksamkeit der Farmer dieses Distriktes ist hiemit auf die Anzeige des „Employment Service of Canada" gelenkt, die sich an einer anderen Stelle dieser Nummer findet und sich auf Erntearbeiter bezieht.

Es wurde bereits angekündigt, daß in diesem Jahre vom östlichen Canada aus keine eigenen Erntezüge nach dem Westen gesandt werden. Deshalb ist es notwendig, daß Farmer, welche Hilfe brauchen, ihre Wünsche so bald als möglich der nächsten „Employment Office" oder dem „Provincial Superintendent of Employment" zu Regina bekannt machen.

Gleichfalls werden Distrikte, in denen eine genügende Anzahl von Männern vorhanden ist, die sich für die Erntearbeit verdingen wollen, gebeten, von solchen Arbeitern ihres eigenen Ortes, so weit als möglich, ihren Bedarf zu decken.

Bureau of Publication.
Regina, Sask.

HEALTH SERVICE OF THE CANADIAN MEDICAL ASSOCIATION

So geht es

Schon bei mehreren Gelegenheiten war die Rede von der Notwendigkeit und dem Werte eines gut besetzten Gesundheitsamtes mit entsprechender Bezahlung. Es ist gleichfalls angedeutet worden, daß durch die Organisation eines jeden County als eines ländlichen Gesundheis - „Unit" das ganze Dominium sich denselben hohen Stand der Gesundheitsfürsorge sichern könnte, wie die Einwohner größerer Städte ihn bereits besitzen.

Was das bedeutet, läßt sich klar ersehen aus der Erfahrung der Stadt Toronto hinsichtlich der Schwindsucht. Im Jahre 1918 starben aus 100 000 Personen jener Stadt durchschnittlich über 100 an Schwindsucht; im Jahre 1928 hingegen war deren Anzahl nur 54. In anderen Worten, die wirkliche Anzahl von Todesfällen infolge dieser Krankheit war im Jahre 1928 nur mehr die Hälfte von dem, was sie gewesen wäre, wenn dieselben Zustände wie vor zehn Jahren fortbestanden hätten. Das heißt, in Toronto wurden in einem Jahre nahezu 300 Todesfälle dieser einen Krankheit verhindert.

Aehnliche Resultate können über ganz Canada hin gewonnen werden. Diese werden nicht durch Zufall gewonnen, sondern sind direkt der energischen Arbeit zu verdanken, die konsequent durchgeführt und Jahr für Jahr fortgesetzt wird. Solche Resultate kosten natürlich eine große Summe Geldes. Aber die wirklichen Kosten sind bedeutend geringer als die Kosten, welche hätten aufgewandt werden müssen, wenn man, statt die Fälle von Schwindsucht zu verhindern, versucht hätte, dieselben zu heilen. Dazu kommen noch die Auslagen für Krankheit, der Wert des menschlichen Lebens, die Vernichtung des Heims, die des Vaters oder der Mutter beraubten Kinder. All das zeigt deutlich, daß die für Gesundheitsfürsorge gemachten Anlagen sehr gute Dividenden sowohl in Geld als an menschlichem Glücke abwerfen.

Jene Kommunitäten, die noch kein Gesundheitsamt haben, jene ländlichen Bezirke, die noch ohne ein eigentliches Gesundheits - „Unit" sind, mögen sich fragen, ob sie wohl das entbehren können, was andere bereits genießen. Jeder einzelne sollte bedenken, daß Schutz der Person und der Familie gegen Krankheit hauptsächlich davon abhängt, daß man unter der Aufsicht eines tüchtigen (efficient) Gesundheitsamtes lebt.

"Questions concerning Health addressed to the Canadian Medical Association, 184 College Street, Toronto, will be answered. Questions as to Diagnosis and Treatment will not be answered."

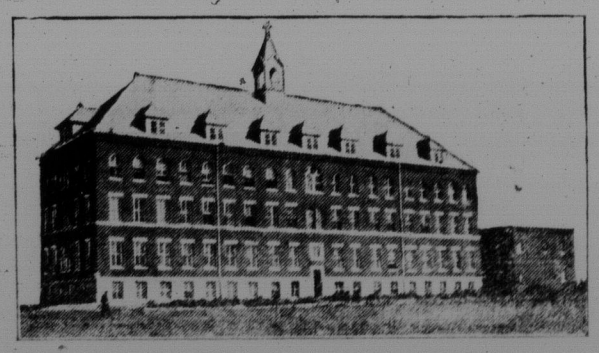
Gemeinde-Fest zu Engelfeld
am Sonntag, dem 18. August

Für gute Mahlzeit und Vergnügen reichlich gesorgt

Jedermann freundlichst eingeladen

St. Peters = Kollegium
Pensionat
für Knaben und Jünglinge
Muenster, Sask.

Anfang des Schuljahres am 25. September



Die Schule mit Familiengeist

Es gibt wenige Dinge, bei denen Leute zu einem besseren Urteil gelangen, als ein Pensionat. Zu Unterschied [illegible] Stellung, National [illegible] Alle stehen auf gemeinsamem Boden.

Um Aufschluß schreibe man an:
The Registrar, St. Peter's-College, Muenster, Sask.